

Oliver Blatt
GKV-Spitzenverband
Reinhardtstraße 28
10117 Berlin

Schönebeck, 09.12.2025

Offener Brief – zur „Stellungnahme des GKV-Spitzenverbandes vom 28.11.2025
an die Finanzkommission Gesundheit“

Sehr geehrter Herr Blatt,

vor einem Monat haben Sie ja bereits interessante Ideen zum Besten gegeben. Nun legen Sie ein Pamphlet nach, bei dem die erste Reaktion meiner Kollegen ist: „Dann machen Sie Ihren Mist doch in Zukunft selbst“. Sind Sie sich der Folgen Ihres Verhaltens bewusst? Sie wollen 50 Milliarden Euro „einsparen“. Das wären bei den derzeitig prognostizierten Gesundheitsausgaben fast 15 Prozent. Dies muss Ihnen bewusst sein, schließlich sind Sie Volkswirt. Auf der anderen Seite nehmen Sie wissentlich einen Verlust an Versorgungsqualität in Kauf. Ernsthaft die Rücknahme der Entbudgetierung im haus- und kinderärztlichen Bereich zu fordern, zeugt von wenig Respekt gegenüber den genannten Versorgungsbereichen. Ihre Aufgabe wäre, sich Gedanken zu machen, wie die noch nicht entbudgetierten Leistungen und Versorgungsbereiche vollumfänglich finanziert werden. Ihre Versicherten nehmen die Leistungen in Anspruch, Ihre Pflicht ist die Bezahlung. Seit Jahren prellen Sie die Zeche und fordern noch dazu bei jeder Gelegenheit den uneingeschränkten und schnellen Zugang zum System mit Ausweitung der Sprechzeiten und damit auch der Leistungen.

Nun erklären Sie, dass die „angebotsinduzierte Nachfrage reduziert und eine wirtschaftliche Leistungserbringung gestärkt werden muss“. Das Quartal, bei dem erstmalig der hausärztliche Bereich von den Regelungen betroffen ist, läuft noch. Damit sind das pure Mutmaßungen und Unterstellungen. Daten für Ihre gewagte These müssen Sie schuldig bleiben. In der heutigen Zeit bezeichnet man dies als Trumpismus. Unsere Sprechstunden quellen derzeit vor akuten Inanspruchnahmen über. Wir haben überhaupt keine Zeit „angebotsinduzierte Nachfrage“, was immer das auch sein soll, zu befriedigen. Erneut vermisste ich den Sparanteil der GKV sowie die Beteiligung der Leistungsempfänger an Ihren Sparmaßnahmen. Nach kurzer Recherche durfte ich feststellen, dass die GKV ihren Angestellten in der Mehrheit ein 13. Monatsgehalt bezahlt, es sei Ihren Angestellten gegönnt.

Der ambulante Sektor muss jede Zulage und jede Lohnsteigerung der Angestellten aus dem Honorar bestreiten, ebenso die Gehaltsvorstellungen der angestellten Fachärzte. Nicht vergessen sollten wir an dieser Stelle die Investitionen in Medizintechnik, Gerätschaften, Einrichtung, Mieten, IT und TI. Dass die Gruppe der im Angestelltenverhältnis in Teilzeit tätigen Ärzte stetig wächst, dafür sorgen Sie regelhaft mit Ihren Äußerungen und Vorschlägen.

Im Übrigen, den Zugriff auf freie Termine steuert der, der an der Front arbeitet. Das bedeutet: meine Praxis, mein Terminkalender.

Daher fordere ich von Ihnen erneut, setzen Sie sich für mehr Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung ein. Nehmen Sie den Staat und die Kommunen in die Pflicht, die versicherungsfremden Leistungen komplett zu erstatten, sowie die Infrastruktur der Krankenhäuser auskömmlich zu finanzieren. Fordern Sie eine „Zuckersteuer“ nach dem Vorbild Großbritanniens und ein strenges Lebensmittelgesetz nach dem Vorbild Chiles.

Die HZV trotz der eindrucksvollen Erfolge in Frage zu stellen, zeugt von wenig Kompetenz. Das Primärarztmodell ist die Chance, das System zukunftsfähig zu gestalten. Die Therapie und Diagnostik werden komplexer. Wir benötigen mehr Steuerung, mehr Teamgedanken im Sinne der Delegation und eine interdisziplinäre verlässliche Zusammenarbeit. Ohne die gebietsärztlichen Kollegen geht es nicht. Der Advent ist die Zeit der Besinnung und Vorfriede. Besinnen Sie sich auf die Aufgabe der Krankenversicherungen, nämlich die Finanzierung der von Ihren Versicherten in Anspruch genommenen Leistung und nehmen Sie meinem Berufsstand nicht die Freude an unserer Berufung.

Ceterum censeo, die ambulante medizinische Versorgung ist ein wichtiger Teil für den sozialen Frieden und die Hausärzteschaft stellt das Rückgrat dieser Versorgung.

Schätzen Sie es endlich wert!

Freundliche Grüße



Dr. med. Torsten Kudela
Vorsitzender des Hausärzteverbandes Sachsen-Anhalt e.V.